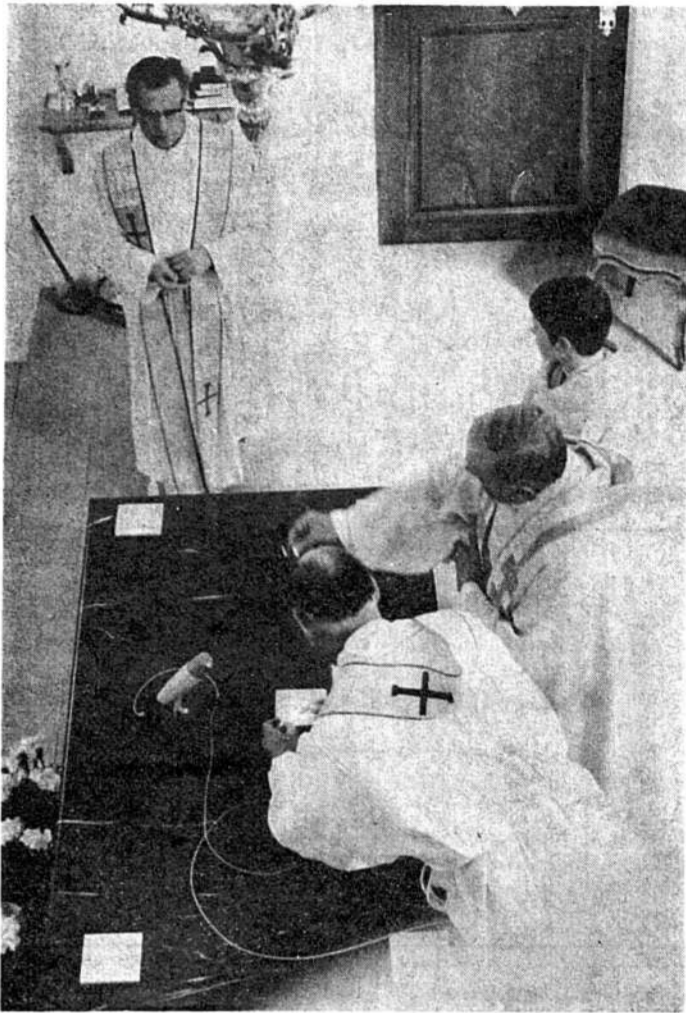


Ein Freudentag für die Pfarrei Homburg



Einlage der Reliquien in den Altar.

Pfarrkirche St. Peter und Paul nun wohl die schönste Landeskirche im Thurgau (Regionaldekan H. Schälli)

Sehr viele Kirchenbesucher von Homburg und Umgebung und zahlreiche Gäste versammelten sich zum Tag der Kirchweihe auf dem Kirchplatz. Nach der Segnung der Kirche vor dem Portal durch den Abt von Muri-Gries, Dr. Dominikus Löpfe, folgte der Einzug der Geistlichkeit in die Kirche. Pfarrer Josef Meienhofer begrüßte den Abt, welcher im Namen und im Auftrag von Diözesanbischof Dr. Anton Hänggi die Weihe der Kirche vornimmt, und dessen Vorgänger Erbauer der Pfarrkirche war. Speziellen Gruss entbot er den weiteren geistlichen und weltlichen Gästen. Nach der Segnung von Taufstein, Ambo, Tabernakel und den Ort der Busse wurde die Orgel geweiht. Domorganist Siegfried Hildenbrand, St. Gallen, beendete mit einem vorzüglichen Orgelspiel den Weiheakt. Es folgte die eindrucksvolle Predigt des Abtes von Muri-Gries, in welchem er auf dieses erneuerte Gotteshaus voll Schönheit und Glanz hinweist. Die restaurierte Kirche soll ein Lobpreis sein, eine Verherrlichung Gottes, des Vaters. Wie das Gotteshaus erneuert wurde, soll auch eine innere Erneuerung sich in uns vollziehen. Das Gotteshaus soll uns eine dauernde Ermahnung sein zu unserer persönlichen Erneuerung und Vervollkom-

nung. Der Prediger dankte auch dem Kirchenvolk für den grossen Opferwillen, verdankte aber auch die vorzüglich geleistete Arbeit vom Architekten bis zum Handwerker. Anschliessend erfolgt die Altarweihe, die Segnung mit Weihwasser, das Einlegen von Reliquien des Heiligen Bruder Klaus und von Märtyrern der thebäischen Legion, mit Weihrauch als Sinnbild der Gemeinschaft, mit Christum als Sinnbild der Ehrfurcht und dazu die Entzündung des Lichtes auf dem Altar zum Zeichen, dass Christus das Licht der Welt ist. Der Opfergottesdienst, in Konzelebration vom Abt mit Pfarrer Eugen Stierli, Gebenstorf, einem aus der Pfarrei Homburg stammenden Priester, sowie dem Ortpfarrer Josef Meienhofer gefeiert, wurde von festlichen Gesängen des Kirchenchores Homburg, mit Sängern von Nachbarparreien verstärkt, unter Leitung von Paul Herzog, bereichert.

Nach dem Gottesdienst erklärte der verantwortliche Architekt der restaurierten Kirche, Hermann Schmidt, Sirmach, die renovierte Kirche, wobei im speziellen die Deckengemälde des weltbekannten Künstlers Karl Manninger aus München mit den Abbildungen der «Himmelfahrt Mariens» und der «Dreifaltigkeit» speziell beachtet wurden. Ein Aperitif auf dem Schulhausplatz besammelte die Kirchenbesucher und Gäste zu persönlichen Gesprächen, die von Klängen der Musikgesellschaft Hörhausen begleitet wurden.

Beeindruckende weltliche Feier

Zum Mittagessen fanden sich die geladenen geistlichen und weltlichen Gäste im gastlichen Saal des Schlosses Klingenberg ein. Kirchenvorsteher H. Dobler konnte namens der Kirchenvorsteherschaft begrüßen, Abt, Dr. Dominikus Löpfe, Regionaldekan H. Schälli, Dekan A. Schaller, Pfyn, Pfarrer Eugen Stierli, Gebenstorf, Pfarrer E. Bolliger, Wigoltingen, Kirchenratspräsident Dr. Peter Plattner, a. Kirchenratspräsident Dr. H. Renner, Gemeindeamann Paul Herzog, Homburg und Gemeindeamann M. Christinger, Raperswil, sowie weitere Behördenvertretungen, Domorganist S. Hildenbrand, Architekt H. Schmidt sowie Bauführer, Künstler und Handwerker. Entschuldigen liessen sich Bischof Dr. A. Hänggi, Dr. J. Grünenfelder von der eidg. Denkmalpflege, Alfons Weiss, der frühere langjährige Ortpfarrer, in dessen Amtszeit die ersten Vorbereitungen für die Restauration begannen. Tafelmajor Ernst Frei konnte eine Anzahl Redner ankündigen. Dr. Peter Plattner war es eine Ehre und Freude, die Glückwünsche der Katholischen Landeskirche zu überbringen. Im besonderen dankte er den Homburgern für die eigenen Leistungen (u. a. Bazar) und ermahnte sie, inskünftig auch Sorge für den Unterhalt des Gotteshauses zu tragen. Dem Kirchenpfleger konnte er ein willkommenes Präsent von 5000 Franken überbringen. Der evangelische Pfarrer von Wigoltingen, E. Bolliger, überbrachte die Grüsse seiner Kirchgemeinde und der politischen Behörde von Raperswil. Die Evangelische Kirchgemeinde Raperswil/Wigoltingen schenkte der feiernden Kirchgemeinde die Sonnenuhr. «Die Sonne zeigt an, welche Zeit es für uns ist, für uns Protestanten und für euch Katholiken.» Regionaldekan H. Schälli gratulierte dem Pfarrer und der Kirchgemeinde zum Werk. Die Stube ist ein Zentrum. Die Kirche ist die Familienstube in der Pfarrei. Homburg hat wohl die schönste Fa-



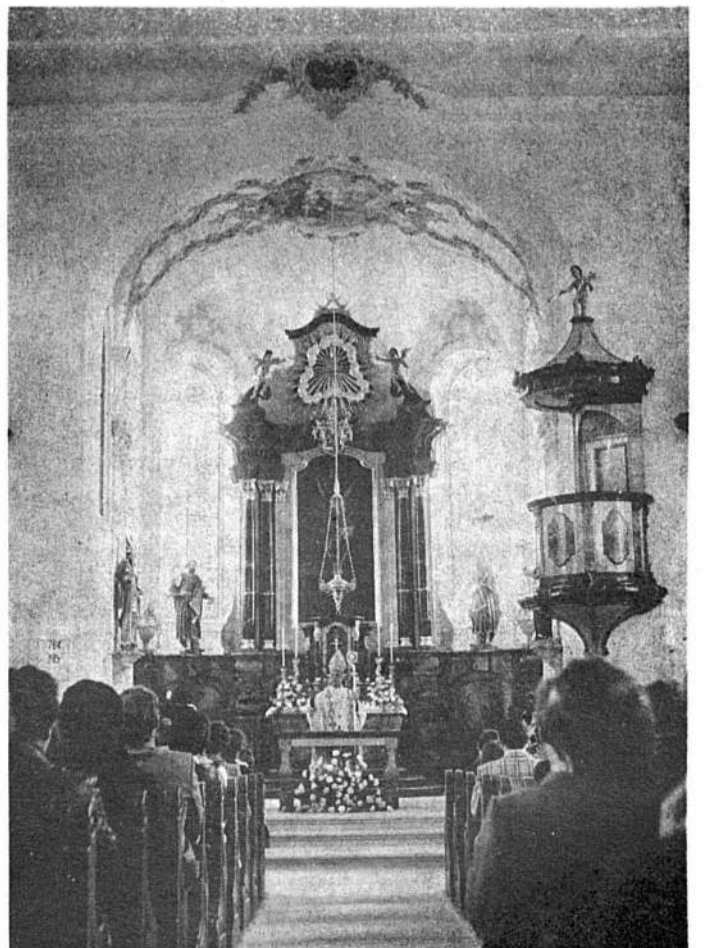
Zelebranten von links Pfarrer Meienhofer, Abt Dr. Dominikus Löpfe und Pfarrer Eugen Stierli.

milienstube in den thurgauischen Landen. In den letzten Jahren wurden verschiedene Kirchen geweiht, einige davon haben bereits heute keinen Pfarrer mehr. In etwa 7 bis 8 Jahren werden von den 57 thurgauischen Pfarreien nurmehr 35 bis 36 Pfarreien einen eigenen Pfarrer haben. Abt Dr. Dominikus Löpfe freute sich über die Einladung zum heutigen Festtag. Im Blick auf die Unterhaltskosten ist er froh, dass er nicht mehr wie sein Vorgänger vor 200 Jahren, Schlossherr von Klingenberg ist. Denkmalpfleger H. P. Mathis gratuliert zur renovierten Pfarrkirche und zitiert aus früheren Schriften über den Kirchenbau vor rund 200 Jahren. Gemeindeamann Paul Herzog bringt die Glückwünsche der politischen und Schulgemeinde Homburg und hofft, dass trotz der hohen Kosten nicht mit einer Steuerfusserhöhung zu rechnen ist. Baumeister Venzin dankt namens der beteiligten Handwerker für die Aufträge und im besonderen für die gute Zusammenarbeit mit dem Architekten und Bauführer. Kirchenpfleger Josef Goldinger richtet einen speziellen Dank an den früheren Kirchenratspräsidenten, Dr. Hermann Renner, unter dessen Führung der Kirchenrat grünes Licht für die Restauration gegeben hat. Besonderen Dank richtet er auch an den verantwortlichen Architekten Hermann Schmidt für seinen grossen Einsatz, damit das Gotteshaus in dieser hervorragenden Art restauriert werden konnte. Kirchenvorsteher Ernst Frei dankt Kirchenpfleger Josef Goldinger, welcher zusammen mit dem vor einiger Zeit verstorbenen Benedikt Büsser die Hauptlast in der Behörde für diese Restauration getragen hat. In seinem Schlusswort dankt Pfarrer Josef Meienhofer dem Herrgott, dass diese umfangreiche Baute ohne Unfall abgewickelt werden konnte. Verbindlichen Dank entgegennehmen konnte der Architekt Hermann Schmidt, der katholische Kirchenrat, die Künstler sowie die Mitglieder der Behörde.

-12-



Aperitif auf dem Schulhausplatz.



Während des Festgottesdienstes.